

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



## Insertions - Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile  
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint  
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind  
an die Expedition  
Berlin, W., Markgrafenstr. 48  
zu richten.

## Abonnements - Preis:

pro Quartal  
im deutsch. und österr.  
Postverbände  
Rm. 1,50;  
im Auslande  
und für Kreuzbandsendung  
Rm. 1,75  
pränumerando.  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Kreuzbandsendungen sind  
bei der  
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

III. Jahrgang.

\*

Berlin, den 15. Februar 1879.

\*

No. 4.

## Zur gefälligen Beachtung.

Nachdem wir bis heut vergeblich erwartet haben, dass uns der von Herrn **Carl Minde** angedrohte Strafantrag insinuiert werden wird, machen wir unsere Leser auf eine in der heutigen Nummer unter „**Vermischtes**“ enthaltene Processverhandlung aufmerksam, welche die Minde'schen Geschäftspraktiken nach Verdienst beleuchtet.

Die Redaction.

## Bekanntmachung.

Im Verfolg unserer Mittheilungen, welche wir in der letzten Nummer über die sogenannte renommirte und bekannte Uhrenfirma „**Renard & Eder in Paris**“ an dieser Stelle machten, bringen wir heute Folgendes zur Kenntniss unserer geehrten Collegen.

Wir hielten es zunächst für nöthig uns an die Herren **Renard u. Eder in Paris** brieflich zu wenden und anzufragen, ob wir gegen Einsendung der in der Annonce angeführten Anzahlung auf baldige Uebermittlung der bestellten Uhren rechnen könnten? worauf wir folgende sofortige Antwort empfangen:

„Silberne Remontoir's erhalten Sie nach Anzahlung von M. 5; goldene Remontoir's, echt, manifique und prachtvoll gravirt, nach Anzahlung von M. 20 **sofort franco** zugesandt. Bei ersteren sind dann noch fünf monatliche Ratenzahlungen à M. 5, bei letzteren sieben Ratenzahlungen à M. 10 nöthig, welche am besten in deutschen Scheinen in recommandirten Briefen geschehen und worüber **stets** Quittung **umgehend** erfolgt.“

Paris, den 24. Januar 1879.

Hochachtend  
Fr. Renard & Eder.

Nach Empfang des obigen Schreibens, übersandten wir in einem recommandirten Briefe am 28. Januar die gewünschte Anzahlung auf unsere Uhrenbestellung, haben aber bis heute weder eine Uhr, noch auch Quittung über das gesandte Geld erhalten, und sind auch alle weiteren dieserhalb an die Herren **Fr. Renard & Eder** gerichteten Schreiben ohne Antwort geblieben.

In der Zwischenzeit wandten wir uns wegen Auskunft über die renommirte Uhrenfirma an einen zuverlässigen Freund in Paris und empfangen am 2. d. M. folgenden Brief:

Paris, den 29. Januar 1879.

Um Ihnen Auskunft über die angefragte Uhrenfirma „**Fr. Renard & Eder**“ hier zu geben, begab ich mich heute nach No. 100 Boulevard Rochechouard, wo sich ein ziemlich zweideutiges Hôtel garni befindet. Auf meine Anfrage wurde mir gesagt, dass die betreffenden Herren im dritten

Stock das Zimmer No. 15 bewohnten. Ich begab mich dorthin und klopfte, man rief herein, allein die Thür war geschlossen und Niemand kam, um zu öffnen. Es war 1 Uhr Nachmittags, aber man war noch nicht aufgestanden. — Von Geschäftsfirma oder dergl. keine Rede. — Ich zog es vor nicht länger zu warten, denn was ich gesehen, genügte, um gewiss zu sein, dass es wieder der krasseste Schwindel ist und werden Sie gut thun in Ihrer geschätzten Zeitung dagegen zu warnen.“

Von anderer hochachtbarer Seite erhalten wir noch folgende weitere Nachricht in der betreffenden Angelegenheit:

„Wir erhielten vor ungefähr 14 Tagen einen Inserat-Auftrag einer Pariser Firma „**Rénard & Eder**“, welche ebenfalls Uhren zu aussergewöhnlich billigen Preisen offerirt und dabei sogar Abschlagszahlungen zulässt. Da uns die ganze Fassung der von uns zu veröffentlichenden Anzeige sehr verdächtig vorkam, wendeten wir uns an einen Bekannten in Paris mit der Bitte um Auskunft über die Firma **Rénard & Eder** und erhielten den Bescheid, dass diese Herren dort eine kleine möblirte Wohnung inne haben, in welcher von Uhren auch nicht die Spur zu entdecken sei. Auf Befragen habe der gerade anwesende Herr **Rénard** erklärt, sein Compagnon sei nach Zürich gereist, um Geld für Annoncen etc zu holen. Da wir auf ein direct an diese Firma gerichtetes Schreiben bis jetzt gar keine Antwort bekommen haben, so liegt die Vermuthung nahe, dass dieselbe es auf eine ganz grobe Beschwindelung des Publikums abgesehen hat, und halten wir es um so mehr am Platze, gegen die Leute zu warnen, als schon verschiedene Blätter deren Anzeigen und Reclamen veröffentlicht haben.“

Wir brauchen den gegebenen Mittheilungen wohl Weiteres nicht hinzuzufügen, da dieselben den klarsten Beweis geben, dass wir es hier auf's Neue mit einem groben Betrug zu thun haben.

Hoffentlich werden unsere Veröffentlichungen über die verschiedenartigsten Schwindelmanipulationen im Uhrengeschäft den guten Erfolg haben, dass das Publikum marktschreierischen Annoncen keinen Glauben mehr schenkt und endlich einsehen lernt, dass alle